



**INSTITUTE FOR PLANETARY SYNTHESIS**  
**UNIVERSITY FOR PLANETARY SYNTHESIS**  
**P.O. Box 128 – CH 1211 GENEVA 20**

Email: [ipsbox@ipsgeneva.com](mailto:ipsbox@ipsgeneva.com), site: <http://www.ipsgeneva.com>  
Tel. +41-022-733.88.76 Fax +41-022-733.66.49

**RUNDBRIEF NR. 74**  
**JANUAR-MÄRZ 1996**

Liebe Freunde und Mitarbeiter!

Wie in Rundbrief 73 begonnen, setzen wir hier, mit einer anderen schöpferischen, neuartigen Annäherung an das Wirtschaftsproblem fort. Dazu bringen wir Auszüge von "The Cosmic Microbe".

**DIE KOSMISCHE MIKROBE, von Heather Couzyn**

Ich bin zu der Einsicht gekommen, daß unsere gegenwärtigen sozialen, politischen und wirtschaftlichen Systeme höchstgefährlich unzulänglich sind. Ich stelle mir vor, daß sie durch ein globales Informationsnetzwerk, ähnlich dem, das in anderen Lebewesen zu finden ist, ersetzt wird. Ich versuche, herauszufinden, wie das zustande kommen könnte. Als ersten Schritt, da Computer und Telekommunikationen charakteristisch in unserer gegenwärtigen Welt sind, sowie Wirtschaftskrisen, Gefahren von Umweltkatastrophen und weite Hungersnot, überlege ich ob man die ersteren nicht dazu benutzen könnte, um die anderen zu berichtigen. Das könnte geschehen, indem die Produktion und der Fluß von materiellen Gütern und Dienstleistungen automatisiert würden. Dadurch würde das autonome Nervensystem der Menschen selbst simuliert. Ich vermute, daß solch eine Automation ein notwendiges Vorspiel für einen Bewußtseinssprung für den Planeten als ganzes ist, und daß die höhere Gehirnfunktion der Menschheit und von Gaia selbst nur eine solche Automation erwarten.

Das unmittelbare Problem ist also, wie man die Transformation von einer geldorientierten, Macht besessenen Konsumer-Gesellschaft zu einem Informations-basierten lebendigen Organismus macht. Mit einfacheren Worten heißt das, wie kann man die Austauschmitteln von Geld zu Information wechseln. Ich vermute, daß in dem normalen Verlauf der Evolution, sich Bedingungen entwickelt haben, die allmählich die profit-orientierte Marktwirtschaft sowie die zentrale

Planwirtschaft hinfällig machen. Das trifft auch auf alle möglichen Kombinationen dieser beiden Wirtschaftssysteme zu. Ein allumfassendes, selbst-regulierendes globales Informationsnetzwerk wird diese Aufgabe viel besser erfüllen. Was ich damit meine ist, daß wir gegenwärtig genug elektro-nische Instrumente haben, um diese Aufgabe zu lösen, so daß es möglich wird, ohne Zwang, ein akzeptables Niveau von materiellen Wohlstand für jeden Mann, jede Frau und jedes Kind auf Erden zu garantieren, währenddem die natürlichen lebens-erhaltenden Systeme mit all ihren Wundern und Schönheit erhalten bleiben.

Wie begegnen sich Menschen normalerweise? In kleinen Gruppen die sich gegenseitig kennen und die gemeinsame Interesse, eine gemeinsame Umwelt, gemeinsame Bedürfnisse oder eine gemeinsame Vorliebe für etwas teilen. Die Wirtschaft der Zukunft wird also solche Gruppen in lokalen Produktions-, Gebrauch- und Dienstleistungszyklen verbinden, die auf Information über des anderen Bedürfnisse basieren. Dieser Austausch wird sich in immer größeren und auf immer wechselnderen Kreise erweitern zu einem Informationsnetzwerk, für das wir bereits die nötigen technischen Kompetenzen haben. Wir sprachen schon über die Kapazität der modernen Technologie, Menschen zusammen zu bringen, die andererseits keine Möglichkeit hätten, einander kennenzulernen. Was wir daher haben werden ist ein fließendes aber eng verknüpft System, das eine treue Wiedergabe der persönlichen Reaktionen der einzelnen Menschen

widerspiegelt; und das in einer immer mehr ökologischen und weniger nationalen Weise. In der Wirtschaft wie in der zellulären Gesundheit und Ausgeglichenheit, ist es wichtig, besorgte Nachbarn zu haben, die auf sich gegenseitig wohlwollend aufpassen.

Es wird mir oft gesagt, wenn ich über diese Dinge spreche, daß Selbstregulierung ein Rezept für Anarchie ist. Es wäre wirklich merkwürdig wenn dem so wäre. Wir wissen daß zufällige Ereignisse, wenn genug davon vorhanden sind, sich zu vernünftigen und bedeutungsvollen Mustern entfalten. Das ist wahr im ganzen bekannten Universum, hinunter bis zum Bereich subatomarer Ereignisse. Es hat mit dem mathematischen Gesetz von Bernoulli zu tun, oder das Gesetz der Großen Zahlen. (S. 184)

Alle existierenden Steuerformen sollten allmählich verschwinden. In Südafrika, beinhaltet das die Einkommensteuer und eine Anzahl von indirekten Steuern. Alle diese Steuern belasten hauptsächlich Menschen, die unternehmungslustig und motiviert sind, und deren Kapazität und Arbeitskraft sie befähigen, Wirtschaftswachstum hervorzubringen, und auf der anderen Seite, die ganz Armen, für die jede Art von Steuer auf ihrem Einkommen katastrophale Auswirkungen auf ihr Leben hat. Diese Steuern sollten daher schrittweise abgebaut werden und durch eine einzige Quelle von Gemeindegeldern, basiert auf einer jährlichen Landbenutzungsgebühr auf unerschlossenem Grundstückswert. Diese Gebühr ist eine Schuld an die Gemeinschaft (und daher an die Regierung), da die Gesellschaft die Infrastruktur, die Chancen und den Wert geschaffen hat, die nur die Gesellschaft schaffen kann. Diese Gebühr würde auf dem laufenden Marktwert des Grundstücks basiert sein. Diese Grundidee wird von Meintjes und Jacques (vom Autor zitiert) mit traditionellen Land-

benutzungssitten von afrikanischen Stämmen kombiniert und gibt eine einzigartige, historisch begründete, ganz afrikanische Lösung zu diesem dornigsten aller sozialen Probleme. Es ist eine Vereinigung zwischen Landgebrauch ohne Spekulation, Sicherheit der Benützung für den einzelnen und ein Tor zur gleichen Chance für alle. (p. 212)

Da die Menschheit ein Teil eines großen, lebendigen Systems ist, und da das gesunde Funktionieren dieses System von jeder individuelle Einheit abhängig ist, trägt somit jeder automatisch die Verantwortung für die Erde, die in diesem Sinne nur ein erweiterter Aspekt von sich selbst ist, ob er sich dessen bewußt ist oder nicht, oder ob er eine solche Verantwortung akzeptiert oder nicht. Er selbst ist eine synergetische Ansammlung von kleineren funktionierenden Einheiten, ein Mensch, eine kleine Entität in der viel größeren synergetischen Entität, was die Erde ist. Da bestehen keine Grenzen. Aber um sein volles Potential als Mensch zu realisieren, muß er diese ungeschriebene Verantwortung in Muster und Strukturen der menschlichen Gesellschaft umsetzen. Daraus folgt, daß wenn er in seinen eigenen Interesse ein Recht oder eine Pflicht zur Abstimmung über jeden Aspekt der sozialen Organisation hat, so hat er auch Recht und Pflicht im Interesse der Erde über alle nur erdenklichen Fragen abzustimmen. Und diese Stimme, die ich die Erdstimme nennen möchte, sollte zusammen mit seiner eigenen Stimme bei jeder Aktion oder Debatte gebraucht werden, in die er einbezogen ist. So stelle ich mir vor, daß wir nun das Wissen und die Computerkapazität haben, das zu tun. Ich stelle mir weiter vor, daß alle Gesellschaften ihre Gesetze und Normen bei Konsensus so anordnen sollten, um die Erdstimme eines jeden Menschen in allen Entscheidungen auf allen Ebenen einzubeziehen. (p. 274)

\* \* \*

*Ein gewisses Stadium des menschlichen Bewußtseins kann beobachtet werden, wenn auf die Frage, was erforderlich ist, die folgende Antwort gegeben wird: "Geld". Solange diese gewinn-süchtige Begrenzung nicht überlebt wird, kann keine geistige Hilfe gegeben werden. Unser Bewußtsein muß zu bedeutungsvolleren Werten vorwärtsgelenkt werden, dann wird sogar materielle Hilfe kommen. Das Gesetz der höchsten Werte wird in der ganzen Existenz bestätigt. Unser eigenes Bewußtsein bestimmt also das Wohlergehen, das wir verdienen. (Herz, § 572)*

\* \* \*

## GRUPPENMEDITATIONEN

Vollmondmeditation Fische mit der Arkanschulgruppe in Genf

MEDITATIONSGRUPPE ÜBER FRIEDEN IN DEN VEREINTEN NATIONEN, GENF

09.01.96	Das Werk der Liebe: Freude, Gesundheit, und Frieden für alle	unbegrenzte Leben Gottes
16.01.96	Auf der Suche nach Gottes Strahl	06.02.96 Der Garten Eden
23.01.96	Das stete Erwachen der Menschen überall zu besserem Verständnis	13.02.96 Meditation über die Vereinten Nationen
30.01.96	Das Eine Leben — das harmonische,	20.02.96 Chinesisches Neues Jahr
		27.02.96 Die Vereinten Nationen sind die Zukunft
		05.03.96 Im Lichte der Meister

12.03.96 Meditation über Stille  
19.03.96 Raja Yoga — OM Shanti

26.03.96 Das Wachsen des Guten Willens

\* \* \*

## GRUPPENKONTAKTEN UND AKTIVITÄTEN

### 27.01.96 — Jahreskonferenz der Weltföderalisten in der Schweiz, Bern

Herr Christ, Direktor des Informationsdepartments vom Zentralverteidigungsbüro der Schweiz, gab einen Vortrag über Immanuel Kant und dessen Ideen über ewigen Frieden. Außerdem wurden Strategien erörtert, um die Idee der Weltföderalistischen Bewegung zu verbreiten, indem lokale Gruppen in der Schweiz gebildet werden, Zusammenarbeit mit Friedensbewegungen, sowie spirituelle und bewußtseinsweiternde Gruppen. Auch wurden die Feierlichkeiten erörtert, die nächstes Jahr zum 50jährigen Bestehen der Weltföderalistischen Bewegung stattfinden könnten. Der Beginn dieser Bewegung war 1945 im Montreux in der Schweiz. Ferner ist ein internationales Seminar über die Prinzipien des Weltföderalismus im Verlauf dieser Feierlichkeiten geplant. Außerdem standen auf der Tagesordnung, Menschenrechte und Weltföderalismus, Entwicklung und Reform der UNO sowie Abrüstung.

Die Bewegung der Weltföderalisten ist eine überpolitische und überreligiöse Vereinigung, die Weltfrieden fördert, sowie das Wohlbefinden aller Völker durch Weltgesetz. Man versucht diese Ziele dadurch zu erreichen, indem internationale Organisationen bestärkt werden und in einen Weltföderalistischen Staat übertragen werden. Diese Bewegung schlägt ein Weltparlament vor, eine Weltregierung, eine Weltjustiz und eine Weltpolizei, weitgehendst auf dem Modell der Schweizer Konföderation basierend. Die Anschrift in der Schweiz lautet: Vereinigung der Weltföderalisten, Schweiz, Postfach, CH-3000 Bern 8, Schweiz.

### 23.03.96 — Vorträge bei der Freien Gemeinschaft Semjase-Silver-Star-Centre in der Schweiz

Guido Moosbrugger hielt einen Vortrag über die Geschichte der Sirianer, die in der Nähe des uns bekannten Zentralgestirns Sirius leben, aber auf einer anderen Dimension unserer Galaxis. Seine Frau Elisabeth Moosbrugger referierte über die sieben Aspekte des Menschen. Freie Interessengemeinschaft Semjase-Silver-Star-Centre, CH-8495 Hinterschmidrüti/ZH.

### 24.03.96 — Stiftung Freundeskreis des Literarischen Werkes von Meister H.K. Irschähr, Zürich

Frau Roswitha Sommer lud mehrere Freunde und Mitarbeiter zu einem Treffen der neugegründete Stiftung Freundeskreis des Literarischen Werkes von Meister H.K. Irschähr in Zürich ein. Irschähr war ein großer Weiser und Mystiker aus dem Iran der in Europa lebte und speziell in der Schweiz in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts wirkte und der mehrere Bücher in Deutsch über die ewige Weisheit schrieb. Frau Sommer und ihre Mitarbeiter haben sich die Aufgabe gestellt sein Gesamtwerk zu veröffentlichen. Die meisten Bücher davon sind zur Zeit vergriffen, andere wurden bisher noch nicht veröffentlicht und bestehen nur in Manuskriptform. Für weitere Informationen, schreiben Sie bitte an Frau Roswitha Sommer, Am Oeschbrig 22, CH-8053 Zürich, Schweiz, Tel. 41-1-381.89.67.

\* \* \*

## BÜCHER FÜR WELTDIENER

“The Cosmic Microbe — Towards a Becoming Life on Planet Earth, a Positive Vision for the Future” von Heather Couzyn (bisher nur in Englisch). Die Erde ist eine lebendige, beziehungsreiche und sich entwickelnde Entität. Wie ihre Bewohner, ist sie dem Naturgesetz unterworfen, leidet und kann sterben. Unser Streben nach Reichtum hat ihre Fülle zum Teil verwüstet und gefährdet ihre Zukunft. Langsam überall auf unserer Welt versuchen die Völker diesen Prozeß umzukehren, aber ihre Bestrebungen scheinen überall durch Wirtschaftszwänge behindert zu sein. Heather Couzyn beschreibt in ihrem Buch wie die Menschheit es lernen kann, lebendige Prinzipien in ihren Aktivitäten und in der Wirtschaft anzuwenden, und dabei einem nicht-monetären, freien Marktsystem zuzustreben. Herausgegeben von Headway Books, Birch Hagg House, Low Mill, York, YO6 6XJ, England, ISBN 0951304593.

\* \* \*

## NEUES AUS DEN VEREINTEN NATIONEN

**Abkommen über Biologische Vielfalt  
Konferenz der Teilnehmerstaaten, Djakarta, Indonesien  
6.-17. November 1995**

**Bericht von Joaquin G. Tan, Vize-Präsident  
Center for Alternative Development Initiatives, Manila, Philippinen**

die 2. Konferenz der Teilnehmerstaaten davon abzulenken, ein Protokoll über Biosicherheit anzunehmen. Sobald der Entschluß gefaßt war, ein verbindliches internationales Protokoll zu entwerfen, setzte die biotechnologische Industrie ihre Kampagne fort – und mit Erfolg – um die Bestimmungen des Protokolls zu schwächen.

Zum Beispiel, den Aufruf zu einem Moratorium über die Zulassung von Modifizierten Lebenden Organismen war noch gar nicht einbezogen in den anfänglichen Entwurf. Es wurde den Delegierten glaubhaft gemacht, daß Biotechnologie — die Gentechnologie — Vorteile bringen wird, die Armut und Unterentwicklung beseitigen können, und daß nur ein Sicherheitsmechanismus notwendig ist um unnötige Gefahren für die Gesundheit der Menschen und der Umwelt zu verhindern. Der Entwurf des Protokolls über Biosicherheit wurde einer offene Ad-hoc Arbeitsgruppe übergeben, die dann an der nächsten Konferenz der Teilnehmerstaaten über die Fortschritte ihrer Arbeit berichten wird. Diese Gruppe sollte “versuchen, ihre Arbeit bis Jahre 1998 abzuschließen”.

Andere Punkte der Tagesordnung wurden erledigt — eigentlich in einer ähnliche Weise verschoben — indem Ad Hoc Arbeitsgruppen eingesetzt wurden. Eine Ad Hoc Expertenrunde über Meeres- und Küsten-Biovielfalt wurde eingesetzt, um das Unterkomitee über wissenschaftliche, technische und technologische Beratung zu beraten, die dann ihre Vorschläge an die Konferenz der Teilnehmerstaaten weiterreichen wird.

Unter Artikel 6.2 des Abkommens über Wälder und Biovielfalt, faßte die Konferenz den Beschluß, mit dem bestehenden Interstaatlichen Komitee über Wälder zusammenzuarbeiten, um Doppelarbeit zu vermeiden, und die dynamischen Beziehungen zwischen Wäldern, Biovielfalt, lokale Gemeinschaften und Urbevölkerungen zu studieren. Die Konferenz der Teilnehmerstaaten tauschte auch Ideen mit der Internationalen Konferenz über die Erhaltung und die Benützung der pflanzlichen genetischen Hilfsquellen für Nahrung und Landwirtschaft und mit anderen internationalen Konferenzen über biologische Vielfalt aus, um die Arbeit der verschiedenen Konferenzen zu harmonisieren und einen Koordinationsmechanismus zu schaffen, der die Entschlüsse dieser Konferenzen durchzusetzen hat.

Die Vertreter der Urbevölkerungen brachten einen guten Vorschlag ein: Sie hoben hervor, daß die Frage des Zugangs zu genetischen Hilfsquellen und Patentrechten nicht gelöst werden sollte bis die Rechte der Urbevölkerungen und der Bauern über ihr angestammtes, traditionelles Wissen anerkannt und entsprechend geschützt sind. Beratungen und Studien, wie das vollzogen werden soll, wurden im Abkommen vorgeschlagen.

Das “Global Environment Facility” (GEF) wird in der Zwischenzeit die organisatorische Struktur weiterhin zur Verfügung stellen, um den Finanzmechanismus, der im Abkommen vorgesehen ist, zu verwalten. Montréal, Kanada, wurde als der Dauersitz des Sekretariats gewählt, und Argentinien als Ort der 3. Konferenz der Teilnehmerstaaten.

\* \* \*

## **BEILAGEN**

### **Gruppenaktivitätenvorausschau IPS Jahresabrechnung**